

Stellung der politischen Einheit der Arbeiterklasse, damit gemeinsam mit den anderen fortschrittlichen Kräften die antifaschistisch-demokratischen Umgestaltungen vollzogen werden konnten.

### **SED - Vorhut der Arbeiterklasse**

Im April 1946 war es soweit. Auf dem Vereinigungsparteitag in Berlin beschlossen die Delegierten der KPD und der SPD einstimmig die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und der Händedruck zwischen den Genossen Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl besiegelte dieses historische Ereignis. Mit der Gründung der SED und ihrer Entwicklung zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei erhielt die Arbeiterklasse jene revolutionäre Vorhut, die sie befähigte, das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern und den anderen Schichten zu schmieden und die Zusammenarbeit aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte auf die Lösung der Aufgaben zu konzentrieren, die von der Geschichte auf die Tagesordnung gesetzt waren. Und diese Aufgaben hießen, Imperialismus und Militarismus mit der Wurzel auszurotten, ein für allemal mit dem fluchbeladenen kapitalistischen Ausbeutersystem zu brechen.

Mit dem erfolgreichen Aufbau der antifaschistisch-demokratischen Ordnung, der Enteignung der Kriegs- und Nazi Verbrecher und der Schaffung eines volkseigenen Sektors in der Industrie, der Bodenreform, die das Land der Junker und Großgrundbesitzer denjenigen gab, die es bearbeiteten, und der demokratischen Schulreform, die das Tor zur Bildung und Wissenschaft für die Arbeiter- und Bauernkinder weit öffnete, wurden tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen herbeigeführt. Dabei hatten wir stets die tatkräftige Unterstützung und uneigennütige Hilfe der KPdSU, der Sowjetregierung sowie der Genossen der Sowjetischen Militär administration.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 entstand ein Staat, in dem unter Führung der SED die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen die Macht ausübt, der sich zum Ziel gesetzt hatte, das Volk zu einem Leben in Frieden, Sicherheit und Wohlstand zu führen und die historische Aufgabe unserer Epoche zu lösen, den Übergang zum Sozialismus, den Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung zu vollziehen.

### **Freundschaft zur Sowjetunion - Staatspolitik und Herzenssache des Volkes der DDR**

Getreu den Traditionen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und dem Vermächtnis Ernst Thälmanns wurden Freundschaft und brüderliche Beziehungen zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten in der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl vom 12. Oktober 1949 zur Staatspolitik erhoben, wurden sie zur Herzenssache des Volkes der DDR.

An dieser unverbrüchlichen Verbundenheit mit der Sowjetunion, an der festen Verankerung unserer Republik in der sozialistischen Staatengemeinschaft und dem entschlossenen Willen der von unserer Partei geführter Arbeiterklasse, keine der so schwer erkämpften Errungenschaften rückgängig machen zu lassen, scheiterten alle Versuche der in- und ausländischen Reaktion, die Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR zu beseitigen.

All jene aus dem Lager des Imperialismus, die 1949 „hoffnungsvoll“ prophezeiten, die DDR werde das Jahr 1950 nicht überleben, und die in der Folgezeit bekanntlich kein Mittel unversucht ließen, mit Provokationen, konter revolutionären Aktionen, ökonomischer Blockade, Menschenhandel, antikommunistischer und antisowjetischer Hetze sowie ideologischer Diversion die sozialistische Entwicklung in der DDR zu verlangsamen, aufzuhalten oder gewaltsam rückgängig zu machen, erlitten eine eklatante Niederlage.

Im harten Klassenkampf gegen die Feinde des Fortschritts und mit der Überwindung vieler komplizierter und schwieriger Situationen wuchs die